

Missing Link - Nachnutzung Zentralbahntrasse Luzern : ein studentisches Entwurfsexperiment im Stadtraum Luzern (Teil 2)

Autor(en): **Juppien, Angelika**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2013)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-378693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Missing Link – Nachnutzung Zentralbahntrasse Luzern

ein studentisches Entwurfsexperiment im Stadtraum Luzern (Teil 2)

von Angelika Juppier

In der Stadt Luzern wurde die Zentralbahn mit einer neuen Linienführung in Teilbereichen tiefer gelegt und doppelspurig ausgebaut. Seit November 2012 fährt sie ab Bahnhof Luzern unter dem Hubelmatthügel und Allmend Richtung Haltestelle Mattenhof Horw. Durch diese Massnahmen wird das bisherige Trasse frei und eröffnet neue Chancen für eine städtebaulich prägnante Entwicklung zwischen dem Luzerner Stadtkern und dem Gebiet Luzern Süd, die die lokalen Eigenheiten und Besonderheiten der angrenzenden Quartiere im Blick hat.

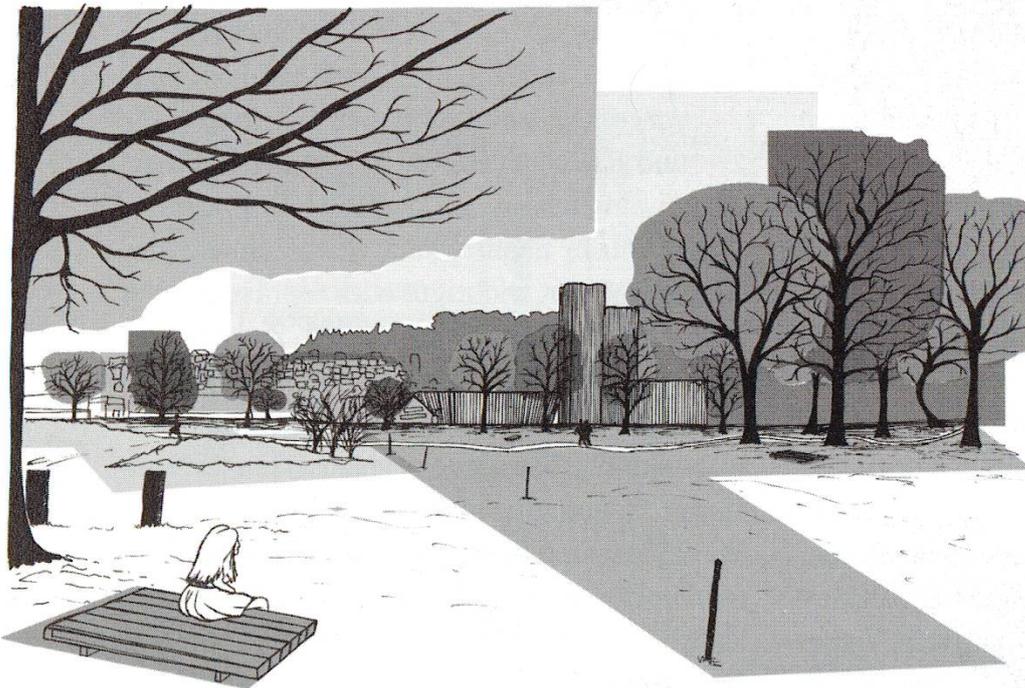
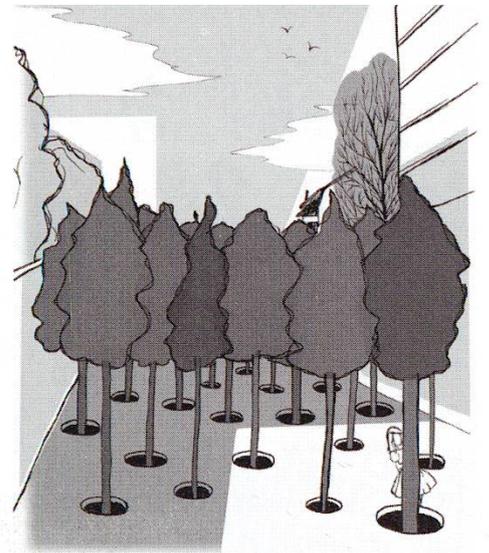
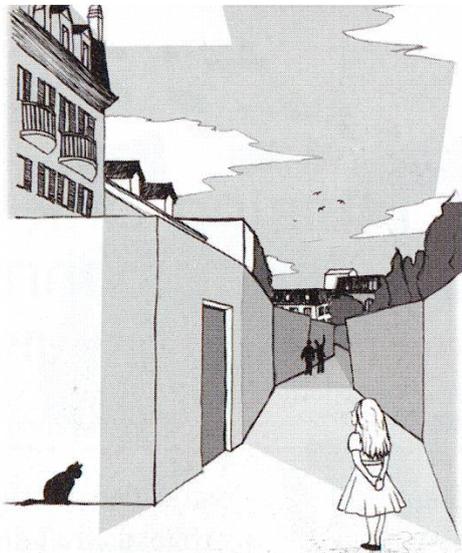
Im Frühjahrssemester 2012 bearbeitete der Entwurfskurs «Missing Link» im Rahmen des Moduls «Architektur und Kontext» diesen Stadtraum. Es galt räumliche Regeln zu erkennen, die spezifische Probleme aber auch Qualitäten produzieren. (vgl. Beitrag Karton Nr. 24 Vision zu Luzern Süd). Die Studierenden entwickelten während einer ersten Recherchephase eigenständige und teilweise überraschende Sichten auf die unterschiedlichen Orte und Raumsequenzen. Auf Grundlage der individuellen Auseinandersetzung wurden Konzepte und Programme für ein neues Stück Stadt erarbeitet.

- > So beruht das Projekt «Grünzug» auf der Vernetzung des dichten Luzerner Stadtraums mit dem Freiraum der Allmend.
- > Das Projekt «Alice» verfolgt einen Ansatz, der die Entdeckung von unterschiedlichen Raumstrukturen und -atmosphären ins Zentrum stellt. Der Projekttitel leitet sich aus der Geschichte «Alice im Wunderland» her, in der die Protagonistin die verschiedensten Welten durchlebt.
- > Mit dem Projekt «Jelly Beans» werden die

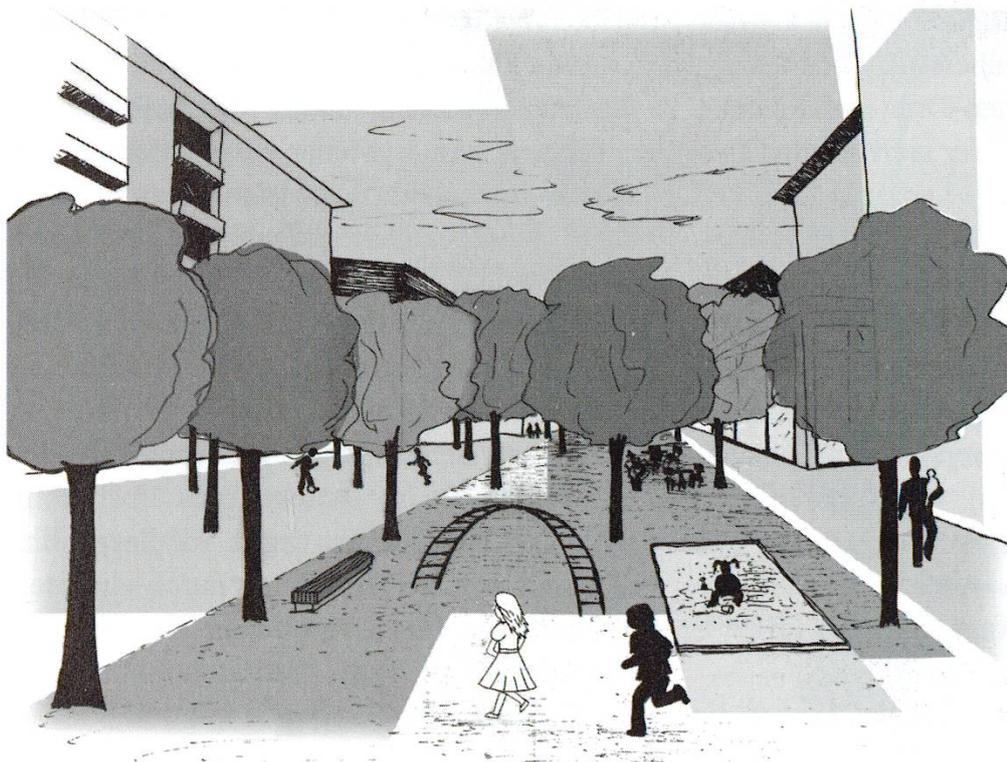
verschiedenartigen Eigenschaften und Atmosphären des Projektgebietes thematisiert und durch ergänzende Massnahmen verdichtet. Das Projekt versucht, über die intelligente Kombinationen von vorgefundenen und neuen Nutzungen und Raumstrukturen prägnante Räume zu entwickeln.

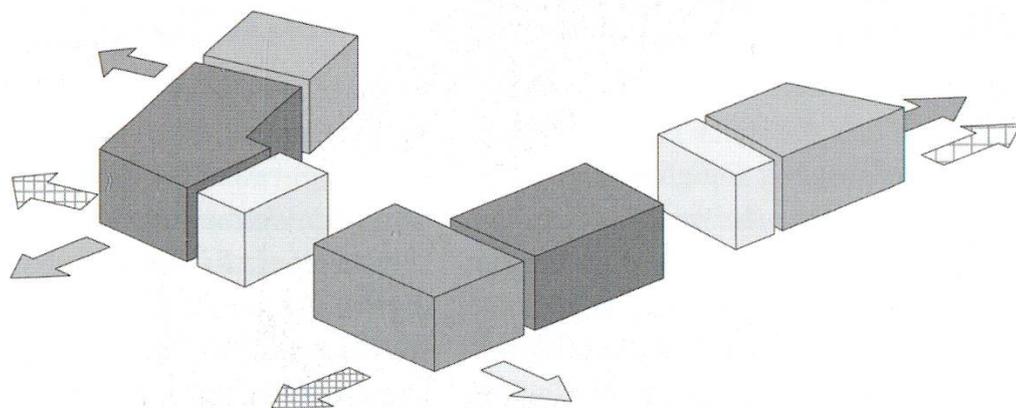
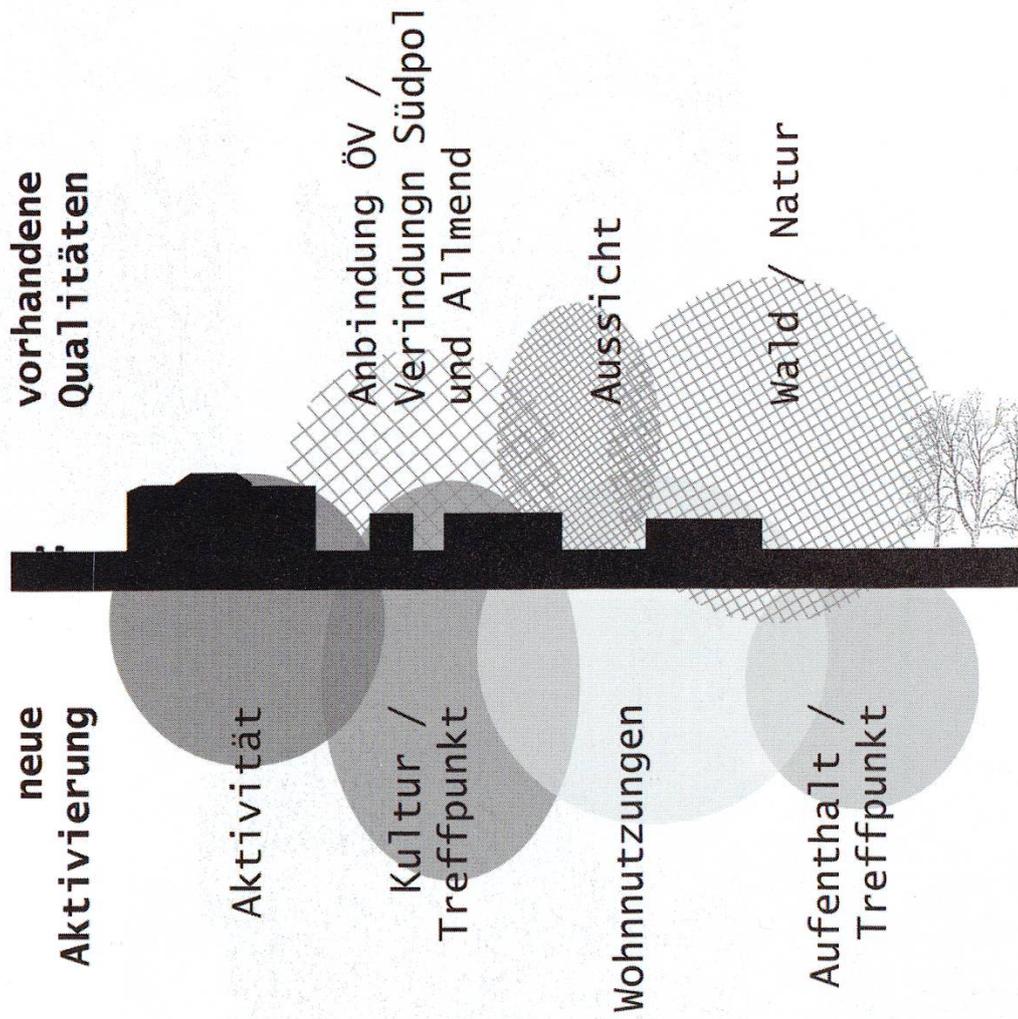
Dieser Phase nachfolgend wurde ein für das Gesamtkonzept wichtiger oder repräsentativer Teilbereich in Einzelarbeit vertieft. Ziel war, den Bezug zur eigenen Analyse und dem daraus entwickelten Konzept nachvollziehbar in einem architektonischen Projekt umzusetzen. So wurde ein Spannungsbogen aufgebaut, der vom städtebaulichen Ansatz für das Gebiet des Zentralbahntrassees bis in den architektonischen Massstab reichte. Die Ergebnisse sind in einem Blog dokumentiert und können unter <http://blog.hslu.ch/lva-luzern-sued/> eingesehen werden.

Die Erfassung von Stadträumen über die Auseinandersetzung mit der Alltagswirklichkeit und einem immer wieder eingeforderten Perspektivwechsel führte in vielen Fällen zu lebendigen, städtebaulichen Szenarien und architektonischen Projekten, die den Blick auf Lebensräume mit ihren jeweiligen Qualitäten lenkten, die bisher entweder unentdeckt oder unterbewertet geblieben sind. Über ihre Projekte haben sich die Studierenden mit aktuellen Entwicklungen im Umfeld ihres Hochschulstandortes auseinandergesetzt. Vor diesem Hintergrund war die Begleitung durch ein interdisziplinäres Dozierendenteam als auch die Diskussion mit dem Stadtarchitekten Jürg Rehsteiner in der Gastkritik wertvoll.



Projekt «Alice»: Iris Ammann, Ursula Barmettler und Tomas Pospisil





Projekt «Jelly Beans»: Tereza Cermakova und Stefanie Müggler

